

Kleine deutsche Amateurfunkgeschichte (61)

Nun also beenden wir die chronologische Reise – mit einem Verzicht auf die Spanne der letzten zehn Jahre; dies aus Rücksicht auf diverse Schutzbestimmungen, zu deren Einhaltung wir uns verpflichtet fühlen. Die Serie geht dennoch weiter, denn in den kommenden Ausgaben wollen wir Rückschau zu halten auf die wichtigsten regelmäßigen Veranstaltungen und Interessensgemeinschaften. - Redaktion dieser Folge: Wolf Harrant, OE1WHC. Kontakt zum Dokumentationsarchiv Funk: office@dokufunk.org

1998

Am 14. Januar tritt die Verordnung zum Gesetz über den Amateurfunk in Kraft (AfuV) [1]. Die bisherigen Klassen A, B und C werden entsprechend den harmonisierten Prüfungsbescheinigungen der CEPT neu gestaltet. Die Klassen A und B werden automatisch in die neue Klasse 1 umgeschrieben; überdies behalten die DHs ihre Rufzeichen und gehören ebenfalls voll zur Klasse 1. (Eine Maßnahme, die nicht ohne satirische Kommentare blieb, denn da profitierten „Seiteneinsteiger“, die nun auch im Ausland wie „Erst-Klässler“ behandelt werden.) Die Morseprüfung wird dem praktischen Funkbetrieb angepasst; statt Fünfergruppen gibt es simulierten Amateurfunkbetrieb. Der Klasse 2 werden ab 1. Mai alle Frequenzen ab 30MHz zugeteilt. Bisherige Inhaber einer 6m-Sondergenehmigung dürfen auch nach deren Auslaufen per 31.12.1997 bis auf weiteres 6m benutzen. Für eine Übergangszeit bis Oktober wird für die Klassen 1 und 2 noch nach den bisherigen Richtlinien geprüft, damit niemand „neu lernen“ muss und da auch der Fragenkatalog erst ausgearbeitet werden soll. Neu ist, ebenfalls ab 1. Mai, die Klasse 3 mit DO-Rufzeichen für Einsteigergenehmigungen und weniger als 10W EIRP auf 144-146 und 430-440MHz. Neu sind auch Ausbildungsrufzeichen DN, die „Personen, die nicht Inhaber eines entsprechenden Amateurfunkzeugnisse sind, unter unmittelbarer Anleitung und Aufsicht eines zur Teilnahme am Amateurfunkdienst berechtigten Funkamateurs“ Amateurfunkbetrieb gestatten. Die heiß diskutierte Störfallregelung –

Stichwort: EMVG – ist zur Gänze aus der Verordnung herausgenommen worden, ein stolzer Sieg für die zähen Verhandlungspartner im DARC. Dennoch ist die Verpflichtung, die Berechnungsunterlagen und Messprotokolle der Station vorzulegen, nicht vom Tisch. [2] Für diese „Selbsterklärung“ statt einer teuren Standortbescheinigung ist eine Frist von zwei Jahren vorgesehen; die Lunte glimmt also weiter.

Der DARC gründet ein Referat für Öffentlichkeitsarbeit und schreibt die ehrenamtliche Besetzung für die fünf Sachgebiete aus. Die Newcomer-Seite in der CQ DL wird eingestellt.

Am 21. und 22. Februar treffen sich in Wien die Mitglieder des HF-Komitees und des VHF/UH/Mikrowellen-Komitees der IARU Region I. Schwerpunkt sind die Bakensysteme und –frequenzen in allen Bandbereichen.

Irgendwo in der Welt muss sich eine neue Relaisstation befinden, zusammengestellt aus der Beute zweier Diebstähle. Erst wurde gezielt die Anlage von DH0BT gestohlen, dann die Antenne von DB0QL. In beiden Fällen waren Fachleute am Werk.

Das Amateurfunkzentrum ist zu klein geworden, die Nachbarimmobilie stand zum Erwerb frei. Im März und April ziehen die Geschäftsführung und der Verlag, der vorübergehend nach Gudensberg ausgewichen war, um und ein.

Für eine kleine Sensation sorgt der Kachina 505DSP, der erste Amateurfunk-Transceiver, der voll auf die PC-Welt setzt, also mit digitalisierten Baugruppen arbeitet. Betriebssystem ist Windows. Heute wissen wir, dass ein ganzes Jahrzehnt später Voll-DSP im Computerlook noch immer Nischenprodukt geblieben ist.



**EA8BH: Martti Laine, OH2BH,
mit dem Kachina 505DSP**

Der Amateurrat trifft sich seit Jahren nicht nur zur Hauptversammlung im Frühjahr – diesmal

am 16. und 17. Mai in Staffelstein – und zur Herbstversammlung – diesmal am 31. Oktober und 1. November in Hannover – sondern auch zwischendurch informell – diesmal am 21. und 22. März in Kassel – und mit ernüchterndem Ergebnis: Der als überaus wichtig eingestufte Arbeitskreis zur DARC-Zukunft hat auch nach zwei Jahren und zwölf Monate nach einer aufwendigen Mitgliederumfrage noch nichts Konkretes anzubieten. Peter Raichle, DJ6XV, beklagt die „dünn gewordene Personaldecke im Ehrenamt“ [3] und tritt von der Funktion zurück. Mit der Frage, ob der DARC eine Zukunft habe, beschäftigt sich auch Jochen Hindrichs, DL9KCX, der Stellvertretende Vorsitzende, und seine Analyse hat bis heute nicht an Aktualität verloren: „Wenn man sich die kommunikationstechnische Entwicklung in diesem Jahrhundert anschaut, wird man feststellen, können, dass etwa bis zu den 60er Jahren dem Amateurfunkdienst auf wesentlichen Gebieten eine Pionierrolle zugekommen war. Dies hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten dramatisch verändert: Aus den Machern sind User geworden. ... Seit einigen Jahren [tritt bei uns] immer stärker ein Eintrittsproblem hervor, d.h. unseren Ortsverbänden gelingt es zunehmend weniger, neue Mitglieder zu gewinnen. Eine weitere Folge ist die Überalterung und die Ausdünnung der Ortsverbände. ... Folge: Viele Aktivitäten werden reduziert. Die spiralförmige Wirkung ist nicht zu verkennen: Es wird zunehmend unattraktiv, häufig über zig Kilometer zum OV-Abend zu kommen.“ [4] Noch knüpft sich an diesen Befund die Hoffnung an, mit der neuen Einsteigerklasse und dem Ausbildungsfunkverkehr den Trend stoppen zu können.

Eine neue Betriebsart gewinnt immer mehr Freunde: PSK31 – ein weiterer Meilenstein im digitalen Neuland.

Der Bundesrepublik ist international nun auch der Rufzeichenblock DM zugewiesen. Viele Hobbyfreunde aus der ehemaligen DDR nützen die ab November eingeräumte Möglichkeit, ihr altes Rufzeichen wiederzuerlangen. Klubrufzeichen sind ausgenommen. Ab 1999 werden DM-Rufzeichen auf Antrag nur noch für die Klasse 2 erteilt.

Am 13. Mai erscheint der Prüfungsfragenkatalog für die Einsteigerklasse 3, erstellt im Multiple-Choice-Verfahren vom Referat 317

der RegTP – ohne Mitarbeit des DARC, dessen Vorstand auch prompt erklärt, es handele sich um eine „für die Durchführung von Prüfungen ungeeignete allenfalls vorläufige Fragensammlung.“ Wolfgang Manz, DJ3EO, seit 1990 Referent für Ausbildung: „In der Amateurfunkverordnung heißt es: ... Für die Zeugnisklasse 3 wird mit einem gesonderten Fragebogen nur das Grundwissen geprobt. Im Fragenkatalog wird aber vor allem im Teil Technische Kenntnisse erheblich mehr vorausgesetzt. Viele Kritiker des Katalogs sagen daher klar, dass mit diesen Anforderungen keine Einsteiger zu gewinnen sein werden. Faktisch wird damit der Wille des Gesetzgebers unterlaufen!“ [5] Der RTA und die Arbeitsgruppe Amateurfunk der RegTP führen im Juni intensive Gespräche zu diesem Thema, mit dem bescheidenen Ergebnis, dass bei der Endfassung der DARC besser eingebunden werde. Diese ist für Sommer 1999 vorgesehen. Druck macht man auch im Bundeswirtschaftsministerium, um die leidigen Fragen in Zusammenhang mit den Störfallregelungen zu den Herzschrittmacher-Grenzwerten etc. zu klären. Da hatte es in letzter Zeit zu viele Andeutungen und Drohungen von den Behörden gegeben. Man stößt „auf Verständnis“ – im Klartext: Das Ergebnis ist wieder einmal gleich Null.



DM, DN, DO: Neue Rufzeichenblöcke

Dann geht es aber doch weiter: Mit Fax vom 4. Juni teilt die Regulierungsbehörde mit: „Alle 29 Außenstellen mit Amateurfunkverwaltung der RegTP sind ab Montag, den 08.06.98 in der Lage, Ausbildungsfunkrufzeichen aus der Reihe DN1AA bis DN8ZZZ zuzuteilen. Die Rufzeichenreihe DN9 steht nur der

Außenstelle Mülheim/R. für die Zuteilung an Zulassungsinhaber bei Gaststreitkräften zur Verfügung. Klasseneinteilung:

DN1AA - DN3ZZZ für Zulassungsklasse 1 –

DN4AA - DN6ZZZ für Zulassungsklasse 2

DN7AA - DN8ZZZ für Zulassungsklasse 3“ [6]

Obwohl das Zukunfts-Referat des DARC nun endgültig sanft entschlummert zu sein scheint, geben die Neuerer nicht auf: Unter der Leitung von Hans-Hellmuth Cuno, DL2CH, wird das seit 1993 bestehende Referat Zukunftstechnologien neu aufgestellt und hochrangig besetzt. Und ab 1. Juli gibt es im DARC ein Referat für Öffentlichkeitsarbeit.

Einen Vorstoß auf anderem Gebiet startet Geschäftsführer Heinrich Kamper, DK4EI, mit dem Angebot eines DARC-Direkt-Tarifs für das Festnetz, ein Versuch, das Serviceangebot zu erweitern.

Gegen Jahresende wird die Vergabe von Rufzeichen mit einstelligem Suffix möglich. [7] Im Dezember senden die Kosmonauten von der MIR erstmals SSTV-Bilder im Robot36-Mode – die Ausrüstung kommt von TASC0 und Apple in den USA, die Konfiguration stammt von W9NTP, W8ZCF und W4HTB.

1999

So tönt es vor zehn Jahren zur Frage digitaler Betriebsarten. Autor des Editorials [8] ist Wolf-Henning Rech, DF9IC, vom DARC-Referat für Zukunftstechnologien: *„Digitale Übertragungsverfahren zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine hohe Übertragungsgüte mit nur mittelgroßer Empfängereingangleistung erreichen. ... Weite Bereiche des Amateurfunks haben aber eine ganz andere Motivation: Empfang schwacher Signale in stark gestörten Kanälen, sportlicher Wettbewerb untereinander oder gegen die Tücken der Funkwellenausbreitung, Training der eigenen Fähigkeiten als Operator, bewusste Beschränkung auf einfache und nachvollziehbare Technik. ... Der intelligente Operator kann auch verstümmelte Nachrichten noch komplettieren. Selbst wenn ein digitales Übertragungssystem das genau so gut könnte, wäre der Spaß daran geringer.“*

Auf Anregung des DARC treffen sich im Februar die Vertreter mehrerer IARU-Verbände und suchen eine gemeinsame Linie im Auftreten gegen neue Bedrohungen mit damals noch kaum bekannten Bezeichnungen

wie PLC, ADSL und xDSL. Man will nicht hinnehmen, dass die Europäische Union über die Köpfe der Funkamateure technische Parameter beschließt, will aber auch den vorpreschenden Firmen – wie der RWE AG Essen – kritisch Paroli bieten. [9]

Die Hauptversammlung der Mitgliederversammlung des DARC tagt am Wochenende 08./09. Mai in Dresden. Mit Mehrheit wird der bisherige DARC-Vorstand bestätigt. Karl Erhard Vögele, DK9HU, kann sich in der Wahl beim Amt des Vorsitzenden durchsetzen. Sein Vorsprung gegenüber dem Gegenkandidaten Lutz Kalle, DJ4VF, beträgt acht Stimmen. Bei den Stellvertretern erreicht Jochen Hindrichs, DL9KCX, mit nur einer Stimme weniger als den insgesamt abgegebenen das deutlichste Ergebnis; Dr. Walter Schlink, DL3OAP, hat vor dem Mitbewerber Ulfried Ueberschar, DJ6AN, einen Vorsprung von 15 Stimmen. Auch beim Sprecher des Amateurrats und seinem Stellvertreter gibt es keine Veränderungen. Alfred Reichel, DF1QM, und Günter König, DJ8CY, werden beide mit großer Mehrheit in ihre dritte Amtsperiode gewählt. Weitere Kandidaten für diese Ämter gibt es nicht. [10]

Wie eine unendliche Geschichte lesen sich die Protokolle der „erfolgreichen Gespräche“ des Vorstands und des RTA mit der Regulierungsbehörde. Beispiel: Am 5. August spricht man mit Klaus Link, dem Amateurfunkverantwortlichen der Regulierungsbehörde in Mainz. 50-MHz-Sondergenehmigungen?

„Nach Veröffentlichung des Frequenznutzungsplanes können Einzelheiten des Frequenzbereiches erneut diskutiert werden.“

Koordination von automatischen Funkstellen (Baken)? *„Eine Reihe von verschiedenen Rechts- und Organisationsfragen bedürfen einer weiteren Erörterung.“* Rufzeichen mit einstelligem Suffix, wie versprochen? Dazu muss erst *„ein Verfahren gefunden werden.“*

[11] Die Beamten und Politiker sind keineswegs dem Amateurfunk übel gesonnen – sie orientieren sich bloß an dessen Bedeutung im zunehmend kommerzialisierten Konkurrenzkampf. Und dennoch gibt es immer wieder Erfolge – so werden ab Januar 2000 bis zu zweitausend neue 50-MHz-Lizenzen verfügbar gemacht.

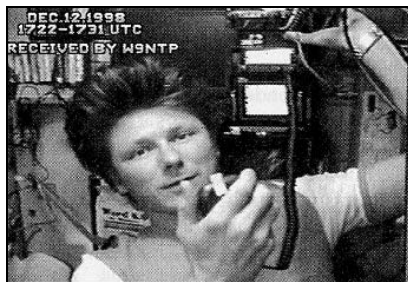
International von Bedeutung ist die IARU Region I-Konferenz vom 19.-24. September in Lillehammer. Die EUROCOM, die Arbeits-

gruppe zur Vertretung der Interessen der Funkamateure gegenüber der europäischen Kommission und dem europäischen Parlament, gibt deutliche Lebenszeichen; der Finanzplan der IARU wird neu geregelt – und endlich werden auch einige deutsche Delegierte in Spitzenpositionen gewählt: Rainer Flößer, DL5NBZ, ist neuer Vorsitzender der ARDF-Arbeitsgruppe; Karl Erhard Vögele, DK9HU, wird Mitglied des Exekutivkomitees; Hans Berg, DJ6TI, kommt ins Finanz-komitee. [12]



IARU-Konferenz 1999

Die Herbstversammlung des Amateurrats tagt am 30. und 31. Oktober in Berlin. Dreh- und Angelpunkt ist die Abstimmung über den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2000, denn der Haushaltsausschuss und der Vorstand hatten sich im Vorfeld nicht auf ein Zahlenwerk einigen können. Der Amateurrat lehnt es ab, als Schiedsrichter zu wirken und gibt nur einen Teil des Haushaltes für ein halbes Jahr frei, und zwar in der Fassung, wie sie der Haushaltsausschuss vorgelegt hatte. Dazu gehört die Auflage, dass im Mai 2000 Vorstand und Haushaltsausschuss einen gemeinsamen Haushaltsvoranschlag vorzulegen haben. [13]



Gennady Padalka, SSTV-Bild von der MIR

Das Jahrhundert geht zu Ende, ein neues Jahrtausend bricht an

Das letzte Wort vor dem vorläufigen Abschluss

der Chronik gebührt dem damaligen Vorsitzenden des DARC, Karl Erhard Vögele, DK9HU, in seiner Neujahresbotschaft an der Schwelle eines neuen Jahrtausends:

„Wir nehmen alle die technischen Verbesserungen und Neuerungen in unserer modernen Welt wie selbstverständlich hin und vergessen dabei, dass wir uns auch Nachteile einhandeln. Die treffen uns Funkamateure durch die ständig wachsende Elektronisierung immer stärker. Können wir dagegen etwas tun? ... 80.000 Funkamateure in Deutschland können nicht aufhalten, was in Europa und weltweit insbesondere an elektronischen Produkten für Milliardenmärkte von der Industrie entwickelt und angeboten wird. ... Und 80.000 Funkamateure in Deutschland können die Auswirkungen aller dieser Veränderungen auf die Gesellschaftsstrukturen, auf Recht und Verwaltung nicht stoppen. Sie können aber über ihre Verbände mit Lobbyarbeit in Berlin und Brüssel politisch durchsetzbare Lösungen puschen, um den Amateurfunk vor vermeidbaren Einschränkungen zu bewahren. ... Heute haben wir andere Probleme als früher, und bald werden es wieder andere sein als heute. So passen unsere Strategien von gestern nicht mehr. Nur eines wird bleiben: Es hilft nicht, die Probleme zu bejammern. An Lösungen arbeiten führt weiter und sonst nichts. Das kann nur eine starke Gemeinschaft.“ [14]

Quellen

- [1] Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 2 v. 13.01.1998
- [2] „Schutz von Personen in elektromagnetischen Feldern, die von ortsfesten Sendefunkanlagen ausgehen.“ Amtsblattverfügung 306/97
- [3] Protokoll AR, 21./22. Mai 1998, Kassel
- [4] CQ DL, 06/1998, S438f
- [5] CQ DL, 07/1998, S 518f
- [6] Vorstands-Info vom 4. Juni 1998
- [7] AfuV, Anlage 4, Rufzeichenplan
- [8] CQ DL, 02/1999, S 99
- [9] „Gefahr Powerline?“, „Afu noch verschont?“, „Schlimmer als S6?“ CQ DL, 06/1999, S451ff
- [10] Protokoll, Hauptversammlung, 8./9. Mai 1999, Dresden
- [11] Vorstands-Information vom 13. August 1999
- [12] IARU Report, Lillehammer Conference
- [13] Protokoll, HV, 30./31. Oktober, Berlin
- [14] CQ DL, 01/2000, S1